

Handout Webtalkreihe

»Islam im Schulbuch – diversitätssensibel und multiperspektivisch?!« [Oktober–Januar 2023]

Islam und Gender im Schulbuch

Prof. Dr. Riem Spielhaus und Radwa Shalaby, M. A.
[Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut] und Dr. des.
Miriam Kurz [Museum für Islamische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin]

Geschlechterverhältnisse von muslimischen Akteur:innen in aktuellen Politikschulbüchern

Eine quantitative und qualitative Inhaltsanalyse von 20 Schulbüchern für den Politik-/Sozialkundeunterricht sowie für den fächerübergreifenden Unterricht der Sekundarstufe I und II allgemeinbildender Schulen (2012-2022) zeigt:

- **Schulbücher konstruieren fiktive Figuren mit türkischen oder arabischen Namen**
Fiktive Figuren mit Namen wie Ayşe oder Mehmet, die dazu genutzt werden, Lerninhalte lebensweltlich darzustellen oder (in Schulbüchern für den Religionsunterricht) den Islam zu erklären, markieren Differenzen entlang der Kategorien Islam, Herkunft und Gender. Hin und wieder gelingt es dabei, Muslim:innen als normalen Teil der Schüler:innenschaft darzustellen.
- **In visuellen Darstellungen sind Frauen mit Kopftuch die am häufigsten abgebildeten Muslim:innen.**
Fotos, Grafiken oder Karikaturen stellen häufiger muslimisch markierte Frauen dar als muslimisch markierte Männer. Dabei liefern die Schulbücher oft keine Informationen zu Bildkontext und abgebildeten Aktivitäten. Das Kopftuch steht dann als Symbolbild für den Islam oder religiöse Vielfalt (Visiotyp), insbesondere wenn kein Text-Bild-Bezug erkennbar ist. [Siehe hierzu auch das Handout zur diversitätssensiblen Bebilderung von Islamthemen unter: https://islamic-art.smb.museum/wp-content/uploads/2022/04/Handout_Bebilderung_Islamthemen.pdf]
- **Die meisten namentlich erwähnten muslimischen Akteur:innen sind männlich.**
Schulbücher nennen Persönlichkeiten wie Staatsmänner, Sportler und Terroristen mit Namen (siehe folgende Wortwolke), während Musliminnen selten namentlich erwähnt werden und als Akteurinnen im Text in Erscheinung treten.

Die zwei folgenden Wortwolken zeigen das binäre Gender-Verhältnis in textlichen Darstellungen von Muslim:innen oder als solchen markierten bzw. bekannten Personen in den 20 untersuchten Schulbüchern. Sie erwähnen sechs Frauen insgesamt 13 Mal – und wie insbesondere bei Malala Yousafzai teilweise auch mit Abbildungen. Demgegenüber stehen 29 Männer in 70 Nennungen.

Shirin Ebadi
 Amina Lawal
 Muhterem Aras
 Lamya Kaddor
Malala Yousafzai
 Safia S.

Baschar al-Assad
 Bin Laden
 Umar al-Baschir
 Der Prophet Muhammad
 Saddam Hussein
 Ali Güngörmüş
 Hamid Karzai
 Pierre Vogel
 Murat Kurnaz
 Mohammed Daleel
 Mesut Özil
 Attiar Sohtail
 Enver Şimşek
 Feridun Zaimoglu
 Riaz Khan A.
Recep Tayyip Erdoğan
 Muammar al-Gaddafi
 Zeid bin Ra'ad Hussein
 İlkay Gündoğan
 Ahmet Davutoğlu
 Mehmed V.
 Abu Bakr Al-Baghdadi
 Denis Cuspert
 Anis Amri
 Hakan Turan
 Ayatollah Chomeini
 Bekkay Harrach
 Sami Khedira
Cem Özdemir

Leitfragen zur Förderung von Genderreflexivität bei der Erstellung und Überarbeitung von Bildungsmaterialien

- **Sprachliche Markierungen**
 - Wer wird in Autor:innentexten und Aufgabestellungen imaginiert/angesprochen?
 - Geht die Sprache über das generische Maskulinum hinaus?
 - Welche Akteur:innen kommen vor?
 - In welche Rollen/Funktionen?
 - Wer wird zitiert?
- **Visuelle Markierungen**
 - Wer wird abgebildet?
 - Wie, in welchen Rollen?
 - Welches Geschlechterverhältnis?
 - Abbildung entlang der Gendernormen und -binarität?
 - Werden bestehende Normen dabei irritiert?
- **Geschlechterrollen**
 - Wer wird mit welcher Aktivität in der konzipierten Einheit assoziiert?
 - Werden fest verankerte Stereotypen „typisch Mann, typisch Frau“ hinterfragt?
 - Wer erklärt wem was? Wer wird als Expert:in zitiert? Kommen nicht männliche Personen als Expert:innen vor?
 - Wer ist in einer Opferrolle? Gegenüber wem?
 - Wer ist aktiv, wer passiv?

Tipp zur Überprüfung von Geschlechterrollen: Bechdel-Test (Film):

- Gibt es mindestens zwei Frauenrollen? (Haben sie Namen?)
- Sprechen sie miteinander?
- Unterhalten sie sich über etwas anderes als einen Mann?

- **Konsequenzen der Art und Weise, wie Geschlecht thematisiert wird**
 - Welche Auswirkungen hat es, wenn Geschlecht auf eine bestimmte Weise thematisiert und sichtbar gemacht wird?
 - ... auf die Vorstellungen von Männlichkeit(en)?
 - ... auf die Vorstellungen von Weiblichkeit(en)?

Wer/was bleibt unthematisiert („unmarkiert“), und wer/was wird thematisiert?

[Werden zum Beispiel nur Weiblichkeiten in Bezug auf Islam thematisiert, Männlichkeiten aber nicht, ebenso wenig wie Weiblichkeiten in Bezug auf Atheismus oder das Christentum?]

Welche Effekte hat das?

[Trägt es zu einer Normalisierung von Männlichkeit bei, also der stark verbreiteten Wahrnehmung des Männlichen als Norm und des Weiblichen als Abweichung davon bzw. als etwas Besonderes und im Gegensatz zum Männlichen Thematisierenswertes? Trägt es dazu bei, dass der Islam als etwas Besonderes, Fremdes, „Abweichendes“ aufgefasst wird, während Christentum und Atheismus unthematisiert bleiben und somit als „normal“ und unproblematisch konstruiert werden?]

Was würde passieren, wenn die Thematisierung umgedreht wäre?

[Wenn z.B. „Frauen“ durch „Männer“ ersetzt würde?]

Männlichkeiten und Weiblichkeiten in gesellschaftlichen Hierarchien

Es gibt nicht nur eine Form von Männlichkeit und Weiblichkeit, sondern jeweils viele unterschiedliche, die zueinander in gesellschaftlichen Hierarchieverhältnissen stehen. Über weiße, gebildete, atheistische, heterosexuelle Mittelschichtsmänner wird beispielsweise anders gesprochen als über weiße Männer ohne höheren Bildungsabschluss im Niedriglohnsektor, über homosexuelle Männer und nicht-weiße Männer. Wenn bestimmte Formen von Männlichkeit (oder Weiblichkeit) in Bildungsmedien und Unterricht problematisiert werden, sollte dabei reflektiert werden, inwieweit das gleichzeitig die Normvorstellung und gesellschaftliche Hierarchieposition von weißer Männlichkeit, atheistischer oder christlicher Männlichkeit, heterosexueller Männlichkeit, gebildeter Männlichkeit (resp. Weiblichkeit) etc. stärkt.

Übung zur Reflexion von sprachlichen Markierungen

Die folgenden Kacheln zeigen veränderte Überschriften aus Zeitungen und wissenschaftlichen Publikationen, die Religion und/oder Geschlecht thematisieren. Würden Sie diese Überschriften in einem Schulbuch verwenden? Warum [nicht]? Reflektieren Sie oder diskutieren Sie wenn möglich mit Ihren Kolleg:innen!

Frauen im Christentum	Starke Männer	Männer in der Wissenschaft	Männliche Philosophen
Frauen und Autorität in der Kirche: Wie Pfarrer systematisch Frauenrechte unterdrücken	Männer als geistliche Autoritäten im Christen- und Judentum	Stumme Vermummte: Die Unterdrückung der Frau im Klosterkult. Wie das Christentum die Körper von Nonnen beherrscht	Atheistische Männer und ihr Kampf um eine eigene Stimme in der Öffentlichkeit
Männer in der Wissenschaft im christlichen Kulturraum	Opfer des religiösen Patriarchats: Frauen im Katholizismus - rechtlos und unterdrückt im Namen Gottes	Gottes Töchter: Das Christentum und die Frauenrechte	Männer in den Weltreligionen
	Cis-Männer in der Bundeswehr	...	

Literatur- und Materialempfehlungen

Zu Gender und Männlichkeiten in gesellschaftlichen Machtverhältnissen:

Butler, Judith [1991]: Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt/Main: Suhrkamp Verlag.

Connell, Raewyn [2015]: Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten. 4., durchges. und erw. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.

Zu Gender und Männlichkeiten in islamisch geprägten Kontexten:

Dietze, Gabriele [2016]: "Ethnosexismus: Sex-Mob-Narrative um die Kölner Sylvesternacht." movements 2 (1), 1–16.

Keskinkılıç, Ozan Zakariya [n.d.]: "'Der orientalische Mann' vor|nach Köln: Zur sexuell-kulturellen Dynamik des antimuslimischen Rassismus in der Fluchtdebatte." In: Regina Römheld et al. (Hrsg.): Witnessing the Transition: Moments in the Long Summer of Migration, 61–73. Berlin: Berlin Institute for Empirical Integration and Migration Research (BIM). <https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/19415/witnessing-the-transition.pdf>

Kurz, Miriam [2018]: „Protectors, Statesmen, Terrorists? Gender and Masculinities in Muslim Texts and Contexts.” In: Gerster, Daniel and Krüggeler, Michael (Hrsg.): God’s Own Gender? Masculinities in World Religions. Baden-Baden: Ergon, 105-133.

Kurz, Miriam [2017]: „Lowering the Gaze, Shaping Desires: A Perspective on Islamic Masculinity in Germany”. In: Anderson, Paul and Hargreaves, Julian (Hrsg.): Muslims in the UK and Europe III. Cambridge: Centre of Islamic Studies, University of Cambridge, 36-47. <http://www.cis.cam.ac.uk/wp-content/uploads/2017/05/Muslims-in-the-UK-and-Europe-III.pdf>

Messerschmidt, Astrid [2016]: "'Nach Köln': Zusammenhänge von Sexismus und Rassismus thematisieren." In: Castro Varela, María do Mar und Paul Mecheril (Hrsg.): Die Dämonisierung der Anderen: Rassismuskritik der Gegenwart. Bielefeld: transcript, 159–71.

Zum Thema Kopftuch:

Amir-Moazami, Schirin, Christine M. Jacobsen und Maleiha Malik (Hrsg.) [2011]: "Islam and Gender in Europe: Subjectivities, Politics and Piety". Feminist Review 98 (1), 1–8. <https://doi.org/10.1057/fr.2011.9>

Amir-Moazami, Schirin [2007]: Politisierte Religion: Der Kopftuchstreit in Deutschland und Frankreich. Bielefeld: transcript.

Attia, Iman [2022]: "Discursive Interventions in Western Headscarf Monologues". In: Tate, S.A., Gutiérrez Rodríguez, E. (Hrsg.): The Palgrave Handbook of Critical Race and Gender. Palgrave Macmillan, Cham. https://doi.org/10.1007/978-3-030-83947-5_5

Farrokhzad, Schahrazad [2006]: „Exotin, Unterdrückte und Fundamentalistin - Konstruktion der ‚fremden‘ Frau in den deutschen Medien“. In: Hentges, G. (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung. 2., korr. u. aktualis. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwiss, 55– 86.

Kanitz, Juliane [2017]: Das Kopftuch als Visitenkarte: eine qualitative Fallstudie zu Stil- und Ausdrucksformen Berliner Musliminnen. Wiesbaden [Heidelberg]: Springer VS.

Zur Politisierung des Islam im öffentlichen Diskurs:

Amir-Moazami, Schirin (Hrsg.) [2018]: Der inspizierte Muslim. Zur Politisierung der Islamforschung in Europa. Bielefeld: transcript.

Amir-Moazami, Schirin [2011]: "Pitfalls of Consensus-Orientated Dialogue: The German Islam Conference [Deutsche Islam Konferenz]." Approaching Religion, 1/1, 2-15.

Muslimische Persönlichkeiten und Expert:innen [z.B. für Quellentexte]:

Spielhaus, Riem [2023]: Weibliche Autoritäten im Islam. Online-Präsentation. <https://prezi.com/view/fSNDhy5gmK-cBbcmJFfUJ/>

Zitiervorschlag: Kurz, Miriam, Radwa Shalaby und Riem Spielhaus: »Islam und Gender im Schulbuch«, Handout zur Webtalkreihe Islam im Schulbuch – diversitätssensibel und multiperspektivisch?!, Hrsg.: Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut und Museum für Islamische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin, 2023. Verfügbar unter: https://islamic-art.smb.museum/wp-content/uploads/2023/03/Handout_Islam_Gender.pdf